

61

Die Geschichtswerkstatt Gallus berichtet

Historisches und Aktuelles

Ausgabe: Januar 2018



Alles verändert sich mit denen,
die neben einem sind oder neben einem fehlen.

Renate Ullrich, geborene Welz

8. Juli 1946 – 16.12. 2017

Wir trauern um unsere Freundin und Mitstreiterin Renate. Sie wird mit ihrer Kreativität, Energie, Vielseitigkeit und ihrem liebenswerten Schmunzeln immer in unseren Herzen und Leben bleiben.

Geschichtswerkstatt Gallus: Hanne und Jürgen Emrich, Harald Faber, Markus Henning und Ulrike Henning-Hellmich, Irmgard Lauer-Seidelmann, Helga Roos, Nikolaus Werner.

Sowie Shpresa, Hatzi, Albulena und Rilind Ajvazi, Regina Nickel, Luzie Krämer, Franca Schirmacher, Petra Kanamüller, Annette Herr, Sabine Hoffmann, Johanna und Sonja Roos, Eva Triantafillidou, Maj Werkhäuser, Robert Anywar, Denis Bambusek, Ahmet Söylemez, Simon Treuherz, Lina und Günther Friedrich, Lisa Gerdon, Katrin Stahlschmidt, Maria Schmedt.



Erinnerung an gute alte Zeiten

(von links: Hanne Emrich, Irmgard Lauer-Seidelmann, Renate Ullrich)

Begegnungen mit Renate Ullrich, geb. Welz

Als Renate und ich 1953/54 gemeinsam das ersten Schuljahr besuchten, waren wir „beste Freundinnen“. Im zweiten Schuljahr wurde unsere Klasse aufgeteilt und wir verloren uns aus den Augen.

Klassenbild Rebstöcker Schule 1953 (Ausschnitt)



Erst im Frühjahr 2007 kamen wir wieder zusammen. Franca Schirmmacher, die damalige Quartiersmanagerin, stellte uns vor, denn wir waren beide an einer Arbeit zur Geschichte des Gallusviertels interessiert. Während ich im folgenden Jahr mit der Zusammenstellung von ‚Was das Gallus bewegte‘ beschäftigt war, engagierte sie sich 2008 für die Präsentation der ehemaligen ‚Braunfabrik‘ im Rahmen der ‚Route der Industriekultur‘. Bei der Fertigstellung meines Buches half sie mir professionell, einige Bilder zu überarbeiten. In diesem gefiel ihr das Kapitel über das Rennen mit Lastenfahrrädern auf der Frankenallee besonders gut. Nun setzte sie ihre Energie dafür ein, ein solches Radrennen zu wiederholen; sie überzeugte Christian Spoerhase, der mittlerweile die Stelle von Franca Schirmmacher übernommen hatte, suchte Kontakt zu Personen, die am Rennen Anfang der 50er Jahre beteiligt waren und zu Betrieben, die noch Lastenfahrräder besaßen. Auch zum Frankfurter Radfahrverein RSG 1890 nahm sie Kontakt auf und begeisterte diesen für die Teilnahme an diesem Event. Es fand am 30. Mai 2010 zwischen Schwalbacher und Kelheimer Straße statt.



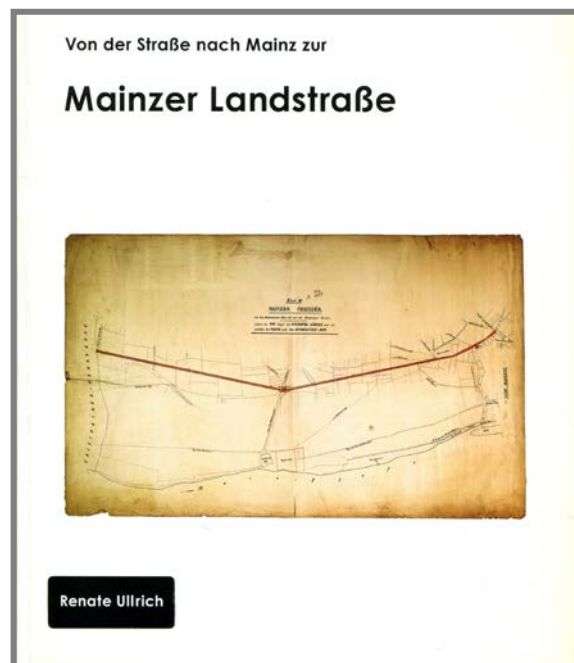
Das Organisations-Team: Regina Lopez, Renate Ullrich, Petra Kanamüller, Christian Spoerhase



Lastenfahrräder vor dem Start

Bilder: J. Emrich

Für die neue Ausschreibung der Stadtteilhistoriker wollte sich Renate mit einer Ausstellung ihrer Fotos, die sie 1989 von der Mainzer Landstraße aufgenommen hatte, beteiligen. Glücklicherweise gelang es mir sie zu überreden, das ganze in Buchform herauszugeben und so erschien 2012 ihr 250seitiges Buch „Von der Straße nach Mainz zur Mainzer Landstraße“. Denn wenn sie etwas angefangen hatte, verbiß sie sich engagiert und äußerst gründlich in die genaue Recherche. Die Präsentation veranstaltete sie in den Räumen der FAZ.



Stolperstein Verlegung in der Hellerhofstraße (J.Emrich)

Zu einem ‚neuen‘ Thema kamen wir eher zufällig: Helga Roos wollte für den Sportkreis eine Ausstellung zum Frauenfußball und der Gründerin des ersten Frauenfußballvereins 1930 – der aus dem Gallus stammenden Lotte Specht machen. In diesem Zusammenhang wurde recheriert, dass Lottes Vater sein Haus in der Hufnagelstraße 22 von der jüdischen Familie Stern gekauft hatte, die ein Geschäft im Erdgeschoss geführt hatte und an die sich verschiedene Zeitzeugen erinnerten

Wir kamen mit der Initiative Stolpersteine e.V. in Kontakt, die im Mai 2012 siebzehn Stolpersteine im Gallus verlegte; darunter auch zwei für Frau Stern und ihre 14jährige Tochter Hildegard. Auch in den folgenden Jahren war unsere Geschichtswerkstatt, und besonders Renate, zu diesem Thema tätig.

Bald darauf gab es schon eine neue Aufgabe: 2014 feierte ‚unsere‘ Galluswarte ihr 600jähriges Jubiläum! Gemeinsam mit Irmgard Lauer-Seidelmann planten wir, zu diesem Anlass ein neues Buch zu erstellen. Über den Stadtteilbeirat der Sozialen Stadt Gallus gelang es uns, eine finanzielle Unterstützung zu erhalten. Die Arbeit sollte sich nicht nur mit der Warte selbst, sondern auch mit ihrem Umfeld befassen. Während Renate sich bei der Recherche mit der Gerichtsstätte – dem Galgen – beschäftigte, sammelte ich Ereignisse, die sonst noch mit dem Galgenfeld zu tun hatten. Dabei merkten wir, dass uns die Zeit davonlief. Wir schwenkten um, und Renate und ich teilten uns – nach persönlicher Neigung – die geschichtlichen Fakten zur Galluswarte auf. Ende des Jubiläumjahres hatten wir endlich unser Buch fertig gestellt.

Die nächste Herausforderung ließ nicht lange auf sich warten: Wenige Jahre zuvor hatte das Historische Museum im Frankfurter Ostend ein sogenanntes ‚stadtlabor‘ eingerichtet, in dem ganz verschiedene Initiativen Beiträge zu ihrem Stadtteil ausstellten. Auf einem Wunschzettel äußerte ich: „Könnt Ihr sowas nicht auch mal für das Gallus machen?“ Und sie machten es schon 2015! Inhaltlich gingen Renate und ich getrennte Wege: Während ich alte Frankfurter

Stadtpläne zeigte, beschäftigte sich Renate mit einer ihrer früheren Arbeitsstätten, an denen sie sich sehr wohl gefühlt hatte: Klimsch und Co. Hierzu stellte sie Bilder und Informationen aus und organisierte ein Erzählcafé mit ehemaligen Mitarbeitern.

oben: Erzählcafé; unten: Führung durch die Klimsch-Ausstellung (Bilder – stadtlabor; Hist. Museum)

Außerdem zeigte Renate aus ihrer Fotosammlung Aufnahmen des verlassenen ehemaligen Eisenbahn-Ausbesserungswerks an der Idsteiner Straße.

Leider kann ich Renate nicht mehr zu unserer letzten gemeinsamen Aktivität fragen – sie war halt besser organisiert als ich: Die Frankfurter Neue Presse veranstaltete 2015 oder 2016 eine große Führung durch das Gallus, bei der an verschiedenen Stellen (u.a. Messe, Galluswarte) Leute standen, die die Teilnehmer zu diesen Orten informierten. Wir beide saßen in der Redaktionskantine, um weitere Fragen zu beantworten – allerdings wurde unser Wissen nicht abgefragt, denn unser Standort befand sich gegenüber von einem t-e-u-r-e-n Frankfurt-Buch, das kostenlos mitgenommen werden konnte und - dem Buffet !

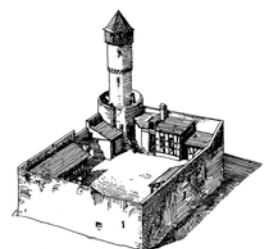
In der folgenden Zeit arbeiteten wir weiter zusammen in der Geschichtswerkstatt, blieben in Kontakt und tauschten unsere Recherchen aus, leider bot sich aber keine Gelegenheit mehr für ein gemeinsames Projekt.

Dies sind nur meine ‚Begegnungen‘ mit Renate. Durch ihre vielseitigen Interessen und Begabungen hatte sie sehr viele Freundinnen und Freunde, mit denen sie völlig andere Gemeinsamkeiten teilte und zu denen sie auch immer Kontakt hielt. Hier seien nur einige genannt: Fotografieren, Filmen, Zeichnen, Reisen in fremde Länder und deren Kulturen, Perlen aus aller Welt, Ahnenforschung, Mitarbeit bei Amnesty International, Befragung ihrer Eltern mit einem Diktiergerät zum Leben von früher, Sprachen.

Hanne Emrich

Herausgeber: Geschichtswerkstatt Gallus, Frankenallee 166, 60326 Frankfurt.
 V.i.S.d.P. sind die jeweiligen Verfasser der namentlich gezeichneten Artikel.
 Leseranfragen: GWGallus@gmail.com
 juergenemrich@msn.com

Der Druck des „INFOS“ wird vom Caritas Quartiersmanagement im Programm „Aktive Nachbarschaft“, der Druckerei „bueroundCopy.de“ und vom Autohaus Gruber GmbH unterstützt.



**Geschichtswerkstatt
Gallus**